

Der Höngger

Freitag, 18. August 1972
Nr. 30
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/42 97 77 — 56 70 37
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Höngg die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich

Wo Worte sich erheben

Es ist alle Jahre dasselbe mit den *Bundesfeierreden*: Redner werden ist nicht schwer, Redner sein dagegen sehr. Das heisst nicht nur, dass einer verhältnismässig leicht dazu komme, angefragt zu werden, ob er nicht ein paar passende Worte sprechen möchte, sondern auch, dass trotz aller Geburtswehen eine Rede noch leichter zusammengestieft wird, als sie dann auch Bestand hat. Und eine kritische Betrachtung übersteht. Am besten meckern können natürlich immer die, welche selber nicht imstande wären, etwas oder doch etwas Besseres zu Papier und dann auch zu Ohr zu bringen.

Seit ein paar Jahren hat sich der «Trend» durchgesetzt, vom «hohlen Pathos» abzukommen, nicht mehr (über Gebühr) die hehren Berge und die heldenhaften Altvordern zu bemühen, sondern ins volle Menschenleben der Gegenwart zu greifen. So wurde dann auch heuer wieder etwa «der Ausbau der Demokratie» gefordert, wurde die Inflation angegangen, sprach man von Selbstbescheidung, Verantwortung und all den andern abstrakten Dingen, die so oder so interpretiert werden können und mit denen man niemandem auf die Zehen tritt.

Bundespräsident Celio appellierte an das Verantwortungsbewusstsein aller. Damit fand er Anklang. Denn alle sind immer die andern. Vielleicht auch für den Bundesrat, oder? Der hat (für das Land, für Bahnen und PTT) auch seine Projekte, die er nicht beschnitten sehen möchte; der hat ja auch seinen (höheren) Lohn, ohne den er nicht auskommen kann.

Doch, es stimmt: «Jeder ist mitverantwortlich». Und man kann nicht immer nur fordern. Man muss auch leisten. Wenn man mehr will, sollte man meinen, müsste man auch mehr bieten. «Der Wohlstand fällt nicht vom Himmel». Es geht nicht ohne Opfer und Selbstzucht, wenn man der Inflation Herr werden will. Es zu werden, hält die Landesregierung für oberstes Gebot. Gegebenen-

«Chäferfäscht im Grüene Wald»

Unter diesem Motto führen die Jugendgruppen von Höngg am 27. August (3. Sept.) in der Gegend des Restaurant «Grünwald» Höngg einen *Volksmarsch* durch. Wie der Name des Anlasses verrät, wird nach Abschluss des eigentlichen Marsches für Jung und Alt allerlei Unterhaltung geboten. Ein Orchester wird den Tanzlustigen aufspielen. Die Strecke ist auf Familien zugeschnitten, kann sie doch auch von Kindern leicht zurückgelegt werden. Die Marschzeit spielt keine Rolle. Hauptsache: Dabeisein und Mitmachen. Die Preise sind bewusst tief gehalten, auch die grösste Familie zahlt nur Fr. 8.—. Gaben für die Tombola werden gerne entgegengenommen. (Anmeldung bei Tel. Nr. 35 33 15, Kantonalbank Wiedikon. Sie werden nach den Ferien abgeholt). Der Ertrag des Anlasses ist für den Bau eines Alterswohnheimes in Höngg bestimmt. Freundlich laden ein

Jugendforum, East, Dynamis, Zwingligruppe

Renaissance der Charlie Chaplin-Filme

Unsere Grossmütter und Grossväter lachten bereits herzhaft über seine umwerfende Komik. Und die Enkelkinder vor dem Flimmerkasten — und neuerdings auch wieder im Kino — tun noch unvermindert desgleichen. Der Charlie Chaplin der Stummfilmzeit, der von Hunger geplagt, kurzerhand sein lächerliches Schuhwerk verspeist und dabei die Nägel seiner Latschen sorgsam wie Knochen abnagt, steht noch immer ohne Mühe auf dem schwankenden Boden der Unvergänglichkeit aufrecht. Noch heute bringt der unbestrittene Star der Stummfilmzeit — mit Melone, Spazierstock, Röhrenhosen und dem unverkennbaren Watschelschritt — alt und jung zum Lachen, aber auch nicht selten zum Nachdenken. Die Geburt des Spasses, aus seiner farbigen Phantasie über-rascht noch heute. Der begnadete Künstler ist heute ein alter Mann, doch an seinen Filmen scheinen die Jahre spurlos vorbeigegangen zu sein. Die Zeit

Nachlese zum 1. August

und notfalls wird sie mit aller Härte durchgreifen. Der Index wird jeweilen als Fiebermesser anzeigen, wie erfolgreich er als Therapeut war.

Wir leben, nach Celio, in einer trügerischen Wohlstandseuphorie. Euphorisch nennt man jenen (vielleicht durch Alkohol bewirkten) Zustand, in dem wir uns, ohne Grund, d. h. ohne das wirkliche Glück stützenden Unterbau, «sauwohl» fühlen. Nachher kommt dann doch der Kater. Bisher ist er bei uns wirtschaftlich ausgeblieben. Es haben (fast) alle bislang gut mit der Inflation gelebt. Dass es aber «nicht so weitergehen könne», ist die Einsicht oder Befürchtung der meisten. Und so wollen alle noch möglichst viel Heu unter Dach und Fach bringen, so lange die Sonne scheint.

Doch, das war der Tenor vieler Bundesfeierreden, es gilt, sich zu bescheiden. «Selbstbescheidung» war dann auch das Stichwort, das der Republikaner Schwarzenbach seinen Betrachtungen auf dem Stooz zugrundelegte.

Bundesrat Gnägi hatte den «Eindruck, die Freiheit sei uns allzu selbstverständlich geworden und wir hätten vergessen, dass auch sie dauernd neu erworben werden muss».

Haben wir. Wir «wollen frei sein». Die Fortsetzung «wie die Väter waren» lassen wir im Zuge der Verabschiedung herkömmlicher Phrasen fallen. Und wir wollen auch ganz anders frei sein, als es die Väter waren, die sich hart ums materielle Wohl kümmern mussten und dabei vielleicht glücklicher waren. Wir wollen frei sein von finanziellen Engpässen, nicht mehr von hohlen Gassen. Der Unterschied ist einfach: Früher hatte die Freiheit viel stärkeren ideellen Gehalt. Heute wird sie materiell verstanden. Man will von aussen oder von andern glücklich gemacht werden, vom Staat. Wir messen, auch davon sprach Celio, alles am Wohlstand und an der Technik und lassen das Geistesleben links liegen und vermissen das innere Glück. Deshalb das «Malaise», für das dann wiederum der Staat verantwortlich ist.

hat der Aktualität der Charlot-Streifen keinen Abbruch getan. Sie sind noch immer so knackfrisch wie zu ihrer Entstehungszeit und füllen immer noch Kinosäle. Dies in einer ausgesprochen schnellebigen Zeit, in der nach kurzer Dauer das meiste zum alten Eisen geschoben wird. Gibt es für einen Komiker eine überzeugendere Bestätigung und ein grösseres Lob als die Kontinuität seiner Wirkung auf das Publikum? Der Sonder-Oscar, der Chaplin am 10. April dieses Jahres — für sein gesamtes Lebenswerk — in Hollywood feierlich verliehen wurde, ist bei diesem Filmschauspieler — der ein Wegbereiter des Films war — sicher in den richtigen Händen.

Ohne Fernsehen wäre zwar der stockschwingende Komiker, für die jüngeren unter den anfangs erwähnten Enkelkinder, kein Begriff mehr. Denn die wichtigsten Filme, die er seit 1917 in eigener Produktion schuf waren seit Jahren von den Spielplänen der Kinos verschwunden. Diesem Umstand wurde allerdings in den meisten der ehren-den Artikel, die aus Anlass des achtzigsten Wiegenfestes des grossen Filmkomikers — im Jahre 1969 — die Feuilletonspalten der Journale füllten, keine Beachtung geschenkt. Chaplin selbst machte keinen Hehl daraus, dass er die Originalkopien seiner langen Spielfilme unter Verschluss hielt. Doch vergangenen Sommer (1971), an den Filmfestspielen in Cannes, gab der Altmeister des Films — unter grossem Publicity-Rummel — seinen Entschluss bekannt, einen grossen Teil seiner seit 1917 entstandenen Filme für den Weltvertrieb freizugeben. Dem grossen Auftritt des 82jährigen Chaplin waren geschäftliche Verhandlungen vorgegangen. Demnach übergab er ein Paket von dutzend Filmen einem Grossverleiher. Darunter die Filme «The Kid» (1919), «Goldrausch» (1924), «Lichter der Grossstadt» (1930), «Moderne Zeiten» (1936), «Der grosse Diktator» (1940), «Rampenlicht» (1952), «Ein König in New York» (1957) ...

Der Film «Moderne Zeiten» («Modern Times») leitet bei uns den Zyklus der Wiederaufführungen

Das Salzkorn der Woche

Der Bundesrat rede immer — auch am vergangen-ten Ersten August wieder — von Inflationsbekämpfung und Selbstbescheidung. Dabei habe er selber mit einer massiven Lohnerhöhung ein schlechtes Beispiel gegeben. Also meckert einer in der Wirtschaft.

Freund Otto am Nebentisch nimmt die Landesväter in Schutz: Die müssten denk wohl auch mehr Schützverdienen, wenn sie schon nicht imstande seien, die Inflation zu stoppen.

C. G. Salis

ein. Der Streifen der 1932 bis 1936 unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise, einer voraussichtlichen Auseinandersetzung der Probleme der Rationalisierung, Automatisierung und Technisierung unserer Welt entstand, läuft zurzeit wieder in Zürich, nachdem er die eigentliche Wiederaufführung in unserer Stadt im Frühling dieses Jahres erlebte. Der Fliessbandarbeiter Charlot arbeitet in einer Fabrik, in der technisch raffinierte (Alp-) Träume bereits verwirklicht sind: Der Direktor kann über einen Fernsehschirm die Arbeitsplätze beziehungsweise die Arbeiter kontrollieren. Charlie der Fabrikarbeiter erobert im Sturm die Herzen des Kinopublikums — der Chaplin-Fans zwischen 9 und 90 Jahren — während er, mit zwei grossen Schraubenschlüsseln bewaffnet, immer den gleichen Handgriff auszuführen hat. Doch der Eintönigkeit seiner Arbeit stellt Charlie seine farbige Phantasie entgegen, welche bekanntlich keine Grenzen kennt und keiner Erscheinung nein sagen kann. Aus der langweiligen, öden Fabrikarbeit entwickelt er einen Zweikampf zwischen Mensch und Maschine, der ganz auf der Dialektik von Monotonie und Phantasie aufgebaut ist. Ein Unge-tüm von Maschine — mit zahllosen Hebeln, Rädern, Walzen und Schaltern — verschlingt zwar im Film den Arbeiter Chaplin, nicht aber das Witzige, Rührende, Feine und Drastische an diesem einmaligen Filmkomiker. (Der Film «Modern Times» läuft zurzeit im Kino «Zentrum» in Höngg.)

Die nächste Chaplin-Reprise wird wohl nicht sehr lange auf sich warten lassen. Denn der Chaplin der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird noch manche Jahre spazierstockschiwend mit schwarzer Melone in die Herzen des — aus allen Altersklassen zusammengesetzten — Kinopublikums watscheln. *RRB*

Volksmarsch in Höngg

Volksmärsche haben sich zu einer ausserordentlich populären Sportart entwickelt. Sie gehen auf eine Initiative des unvergesslichen John F. Kennedy, Präsident der USA zurück. Sie dienen der körperlichen Ertüchtigung, aber auch der Förderung zwischenmenschlicher Kontakte. Beides brauchen auch wir Höngger in unserem stets wachsenden Quartier. Diese Ueberlegungen veranlassen unsere Jugendgruppen, für den 27. Aug. (3. Sept.) in der Gegend des Restaurant «Grünwald» in Höngg einen solchen Anlass zu planen. An den eigentlichen Marsch schliesst sich ein Quartierfest mit Unterhaltung und Tanz. Der Quartierverein hat das Patronat über die Veranstaltung übernommen. Gaben für die Tombola können der Tel.-Nr. 35 33 15 (Kantonalbank Wiedikon) gemeldet werden. Sie werden nach den Ferien abgeholt. Reinertrag für den

Verein Altersheim Höngg

Ferien-Aktualitäten im Zoo

Der junge Flamingo ist nach wie vor der Star unter den rund 2000 Tieren des Zürcher Zoos. Er bewegt sich jetzt — kaum halbwüchsig und noch im flaumigen, grauen Dunenkleid — ungeniert in der ganzen Kolonie herum, in der einige Flamingos interessanterweise zu einer zweiten Eiablage geschritten sind. Es besteht daher die Möglichkeit, dass innert Monatsfrist doch noch weitere Küken ausschlüpfen, die von ihren Eltern mit einer blutähnlichen Flüssigkeit ernährt werden, bis sie imstande sind, selber normale Futtermischung auf-

zunehmen. Die jungen Humboldt-Pinguine machen in dieser Beziehung jedoch Schwierigkeiten, weil sie jetzt gerade in dem Alter sind, in dem sie von ihren Eltern nicht mehr gefüttert werden, andererseits aber noch nicht die Selbständigkeit erlangt haben, dass sie Fische allein aufnehmen könnten. Der Wärter muss daher die schwierige Uebergangszeit überbrücken, indem er die Methode der Hilfsfütterung anwendet, die früher im Zoo-Jargon mit dem grässlichen Wort «stopfen» bezeichnet wurde. Die Hilfsfütterung besteht darin, dass sich der Wärter jeden der sozusagen ausgewachsenen, aber noch nicht ausgefärbten Jung-pinguin einzeln vornimmt und ihm mit viel Geduld bis zwei Dutzend frische Sardellen in den Schnabel schiebt — eine nach der anderen und immer kopfvoran. Einzelne dieser Sardellen enthalten Kapseln mit gewöhnlichem Kochsalz. Da unsere Zoo-Pinguine im Süsswasser gehalten werden — weil es billiger kommt — muss ihr Salzbedürfnis auf diese Weise gestillt werden. Andere Sardellen enthalten Vitamin-Kapseln. Nach einigen Wochen werden die jungen Pinguine zur Erleichterung ihrer Pfleger diese überaus kritische Phase überwinden haben und selber in der Lage sein, ihre Futterfische nach Belieben aufzunehmen. Die Kapybaras hier nicht zu erwähnen, käme beinahe einer Beleidigung gleich, nicht nur weil es sich um die grössten aller Nagetiere handelt (bis gegen 50 kg schwer), sondern weil dieser südamerikanische Riese gegenwärtig im Zoo mit rund einem Dutzend Exemplaren vertreten ist, darunter drei Mütter mit Jungen. Eine Familie lebt mit den Tapiren zusammen, ganz wie im Freien, wo die beiden so grundverschiedenen Tierarten auch denselben Biotop bewohnen.

«De schnällscht Zürichisch»

Liebe Buben und Mädchen

Seid Ihr bereit? Habt Ihr in den Ferien wacker trainiert? Hoffentlich! Denn bald ist es so weit, dass Ihr zeigen müsst, was Ihr könnt, wenn Ihr am Final vom 2. September dabei sein wollt.

Wir erinnern Euch daran:

Die Ausscheidungen finden statt:
Samstag, 19. August, ab 14.00 Uhr
Mittwoch, 23. August, ab 14.00 Uhr
in den Bädern Letzi und Allenmoos

Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1957 und jünger. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Ihr kommt einfach ins Bad — und dann hinein ins Vergnügen!

Wir wünschen Euch allen viel Glück!

«Die Nacht der 1000 Wunder» im Bernhard-Theater

Zu einem aussergewöhnlichen Presse- und Publikums-Erfolg ist im Bernhard-Theater Zürich das «Olympia-Festival der Zauberkunst 1972» unter dem Motto «Die Nacht der 1000 Wunder» geworden.

Im Mittelpunkt dieser Abende steht Ralf Biella — «Die lebende Zielscheibe» —, eine echte Welt-Sensation. Dazu hat Werner Hornung eine Reihe weiterer hervorragender Magier verpflichtet, so dass nach allgemeiner Ansicht ein Programm entstanden ist, wie es Zürich noch nicht gesehen hat.

«Die Nacht der 1000 Wunder» wird im Bernhard-Theater täglich 20.15 Uhr bis inkl. 26. August gespielt (ausser 13., 14., 25. 8.).

Gefährliche Rauchgewohnheiten

Manche Raucher leben gefährlich. Wegen ihren schlechten Gewohnheiten: die letzte Zigarette im Bett, noch brennende, achtlos gewegeworfene Stummel, irgendwo abgelegte brennende Zigaretten, unachtsam ausgeklopfte Pfeifen.

Jede dieser schlechten Gewohnheiten hat schon die Raucher selbst, aber auch andere, völlig unbeteiligte Menschen, in grösste Gefahr gebracht. Jeder Raucher sollte sich dieser Verantwortung etwas mehr bewusst werden!

BfB

Von den Bundesausgaben

Von den Bundesausgaben im Jahre 1971 machten Landesverteidigung und soziale Wohlfahrt mit zusammen 3,8 Milliarden Franken die Hauptposten aus; Militärwesen 2232 Millionen, Soziales 1596 Millionen. Es ist anzunehmen, dass die Ausgaben für Soziales diejenigen für die Landesverteidigung innert ein paar Jahren überflügeln werden.

Die Zahlen (immer in Millionen) für Verkehr und Energie: 1557, für Landwirtschaft 921, Finanzausgaben 761, Unterricht und Forschung 758, Behörden und Verwaltung 404, Ausland 358, und schliesslich für Kultur (wobei Erholung, Sport, Gesundheit und Umwelt eingeschlossen sind) auf einsamer Tiefe 139 Millionen.

Berner Flughafen

Die Angelegenheit eines eventuellen Berner Flughafens im Grossen Mqos sei nicht so dringend, lege man fürs erste ad acta. So das bernische Kantonsparlament.

Es besteht kein Zweifel, dass die Bundesbehörden das Projekt nach wie vor verfolgen und für richtig, für die Zukunft unumgänglich halten. Verkehrsminister Bonvin hat dies seither bei mehr als einer Gelegenheit durchblicken lassen. Man kann doch nicht hinter der Zeit zurückbleiben. Das Ausland hat auch. Undsoweiter.

Ausland? Nehmen wir London. Zwei Flughäfen, Heathrow und Gatwick, für eine Stadt mit rund zehn Millionen Einwohnern und einem Einzugsgebiet mit einem Mehrfachen davon. Und wissen Sie, wie lange es dauert von so einem Flughafen bis zu einem Londoner Air Terminal? Wenn Sie der Bus in einer bis anderthalb Stunden in die Stadt fährt, dann können Sie zufrieden sein.

Sehen Sie sich aber das weite Land, die unbebauten Flächen, den tiefen Green Belt (grünen Gürtel) um London und von dort weit hinaus an! Nicht zu vergleichen mit unserem begrenzten und verbauten Boden. Warum in aller Welt muss Bern einen Grossflughafen bekommen? Genügte es nicht an Kloten und Genf (und Basel)? Der Zubringerdienst müsste ja nicht unbedingt auf der Autobahn zuckeln, es liesse sich ein Lufttaxibetrieb zwischen den bestehenden Flughäfen und der Bundeshauptstadt denken, wofür eine bescheidene Piste genügt.

100 Stundenkilometer

Also denn: Ab 1. Januar 1973 ausserorts nicht mehr als 100 Stundenkilometer, es sei denn auf Autobahn.

Und beim Ueberholen? Diese Frage hat man immer und immer wieder gestellt. Im Interesse des Verkehrsflusses müsse man doch einen mit 80 bis 90 Stundenkilometern «Bummelnden» mit mehr als 100 überholen können, sonst käme man ja gar nicht vorbei und würde zur Schlangenbildung beitragen.

Nein, sagt Bern: Auch beim Ueberholen nicht mehr als 100! Was aus Konsequenzgründen sicher richtig ist. Wie sollte man sonst die Höchstgeschwindigkeit überwachen können?

Vorläufig kein eidgenössisches Verbot der Spikesreifen: aber man sehe es kommen. So das Justiz- und Polizeidepartement an die Kantone.

Die Spikes, man kann es nachgerade auswendig, sind die grössten Strassenbelagsmörder der Neuzeit. Nur von den Last- und Lastenzügen hört man nichts, die zu gewissen Zeiten die rechte Fahrspur der Autobahnen in Beschlag nehmen. Und ab 1. August 1973 werden noch schwerere Brummer bewilligt, schwärzeste Stinker eingeschlossen, nur damit man den europäischen Anschluss (in dieser Beziehung) nicht verpasst.

Wenn man maliziös sein wollte, müsste man überdies feststellen, dass es gelungen ist, rechtzeitig auf den Ferienstossverkehr für gewisse Strecken der Nationalstrassen Belagsarbeiten zu terminieren, auf dass einspurig und im Gegenverkehr gefahren werden muss.

Zeitgenossen

Im Luzerner Kunstmuseum «sehen Zeitgenossen Hans Erni», dessen ausdrucksstarke Graphiken, vor allem Plakate, jedem ein Begriff sein dürften; auch stilistisch: die Flächen sind durch geritzte Linien unterteilt.

Es sei, wird berichtet, «ein Ereignis besonderer Art, wenn eine Stadt, die ihren weltberühmten Sohn jahrzehntelang geächtet hatte, nun diesen Sohn wieder aufnimmt und öffentlich ehrt».

Der Luzerner Kunstmaler und Illustrator Hans Erni ist (schon lange wieder) «in». Eine zeitlang hatte er Gegenwind, als er bei der PdA war nämlich.

Dann kam Ungarn, und Erni wandte sich angewidert vom Kommunismus ab. In der Folge standen ihm wieder die poliertesten Türen offen. Es wurde schick, einen Erni zu besitzen, Erni zu fördern, sich mit seiner Aura zu umgeben.

So kann Politisches hinderlich, kann es aber auch hilfreich sein.

Komisch ist nur, dass das Künstlerische nicht immer im Vordergrund zu stehen schien (auch bei Erni nicht). Seine Kunst ist nicht unbestritten. Es gibt welche, die machen dabei Gänsefüsschen. Und reden, hochgradig maliziös, von Badezimmerchacheli-Stil.

Das mag im Hinblick auf die (früheren) Plakate gesagt worden sein, die inhaltlich alle ein soziales

Engagement verraten: Menschliches Zusammenleben, Zusammengehen, einander Helfen. Auch die Landesverteidigung kam zum Zug, die wirtschaftliche. Man erinnert sich an den Mann, der vor dem Hintergrund eines Kopfes, aus dem hungernde Augen blicken, umgräbt: «Mehr anbauen oder hungern». Auch dieses Plakat liess ein enormes technisches Können offenbar werden.

Seine zeichnerischen Qualitäten stellt Erni unter Beweis mit den Porträtmalereien, die im kommenden September von der PTT auf den Markt gebracht werden. Die Köpfe von Alberto Giacometti, Kunstmaler und Bildhauer, (gest. 1966); Charles Ferdinand Ramuz, Schriftsteller, gest. 1947; Le Corbusier, Architekt und Kunstmaler, gest. 1965; Albert Einstein, Physiker, gest. 1955 und Arthur Honegger, Musiker, gest. 1955; diese Porträts sind künstlerisch glänzend gestaltet. Ihre restriktive Porträtpolitik aufgegeben zu haben, dazu darf man auch der PTT gratulieren. Und Hans Erni, Meggen, zu seinem philatelistischen «Wurf», der seiner Vielseitigkeit einen weiteren Beweis anfügt.

«Unsere» Seen

Als erster Innerschweizer Kanton macht sich der Kanton Luzern an den Schutz der Vierwaldstättersee-landschaft und hoffentlich resolut ernst damit. Weitere Verschandelungen und spekulative Ueberbauung sollen gestoppt werden. Es ist zu hoffen, dass sich die anderen Anrainerkantone ein Beispiel nehmen, und dies möglichst rasch.

Dass die Nationalstrasse 2 am rechten Sempacherseeufer Schneisen in die Landschaft schlagen und Dämme zur Folge haben soll, passt vielen nicht. Es ist die rechte tatsächlich die schönere Seite, während die linke u. a. auch schon die jetzige Basel-Luzern-Strasse und die Bahnlinie führt.

Nur: Wenn gesagt wird, eine rechtsufrige N 2 verschandele die Landschaft und schneide die Erholungssuchenden vom See ab, dann ist dazu zu sagen, dass die Landschaft streckenweise am Eichberg schon verschandelt und der See auf jener Seite mit einigen Ausnahmen dem gewöhnlich Sterblichen schon lange entrückt ist, durch abgehangte Villen und eingezäunte Plätzchen, die per Quadratmeter teuer vermietet werden. Wer geerbt, Geld, Glück und den richtigen Zeitpunkt im Griff hatte, der hat noch Zugang zum rechten Sempacherseeufer. Er beherrscht sein Land und hütet es wie eine Festung, vor der der Normalmensch seine Nase plattdrücken kann.

Da und dort taucht der Verdacht auf, die Nähe der N 2 passe vor allen den auswärtigen Villenbesitzern nicht.

Alkoholismus-Gradmesser steigt

Laut Mitteilungen des Eidgenössischen Statistischen Amtes betrug die Zahl der infolge Leberzirrhose bei Alkoholismus Gestorbenen in der Schweiz im Jahre 1971 bei den Männern 643 (Vorjahr 636), bei den Frauen 135 (Vorjahr 109).

Auch nach der Weltgesundheitsorganisation stellt die Statistik der an Leberzirrhose gestorbenen Trinker eine Art Gradmesser der Ausbreitung des Alkoholismus zu verschiedenen Perioden dar. Hat der Alkoholmissbrauch einmal bis zur ausgesprochenen Leberzirrhose geführt, so geht der Krankheitsprozess gewissermassen von selbst weiter.

Vergleicht man die Fünfjahresperiode 1952—1956 mit der letztvergangenen, 1967—1971, ergibt sich eine Zunahme der an alkoholischen Leberzirrhosen Gestorbenen von rund 46 Prozent bei den Männern, von 39 Prozent bei den Frauen. Die Zunahme der mittleren Bevölkerungszahl zwischen den beiden Perioden betrug zirka 25 Prozent.

Auch dieser Befund bestätigt die vom Bundesrat mehrfach festgestellte Zunahme des Alkoholismus in der Schweiz. SAS

Unser Hausarzt meint:

ENTZÜNDUNG IN VIER STUFEN

Von unserem ärztlichen Mitarbeiter Dr. med. Paul Dohm

Die meisten Krankheiten haben etwas mit der «Entzündung» zu tun. Die Entzündung zählt zu den Grundbegriffen der Medizin. Von geringen Ausnahmen — etwa einer chemischen oder Unfall-Einwirkung — abgesehen, ist der «zündende» Funke immer ein Infektionserreger. Die vier Hauptkennzeichen einer Entzündung heissen heute wie vor 2000 Jahren: Röte — Hitze — Schwellung — Schmerz. Wie kommt es zu diesen Erscheinungen?

Schnelle Selbsthilfe

Bevor man selbst oder der Arzt etwas gegen eine Entzündung unternehmen kann, greift der Körper schon zur Selbsthilfe: er bringt mehr Blut an die Stelle der Entzündung heran. So kommt es zur Rötung.

Je stärker durchblutet eine Gewebspartie ist, um so wärmer fühlt sie sich an. Die Hitze an der Stelle einer Entzündung hat also den gleichen Grund wie die Röte. Beim Fortschreiten einer Entzündung wird die Wand der Haargefässe durchlässig. Es kommt zum Durchtreten von Blutbestandteilen — zunächst der flüssigen, dem «Blutwasser», später auch der festen, der weissen und roten Blutkörperchen — aus den Adern in das umgebende Gewebe. Es entsteht die Schwellung. Im geschwellenen Gewebe werden die Gefühlsnerven entweder mechanisch durch Druck oder chemisch durch die Einwirkung saurer Zerfallsprodukte belästigt: es schmerzt!

Ablauf beschleunigt

So unangenehm diese Erscheinung für den Betroffenen auch sein mögen, so sinnvoll ist der Ablauf der Dinge während der Selbstschutzmassnahmen des Körpers gegen eine Entzündung: Die vermehrte Durchblutung beschleunigt den Ablauf der Stoffwechselfvorgänge, die ausgetretenen weissen Blutkörperchen sind in der Lage, eingedrungene Erreger aufzufressen und zu verdauen, schliesslich lässt der «bellende Wachhund» Schmerz uns in unseren Abwehrbemühungen nicht vorzeitig erlahmen.

Wenn Sie dies gelesen haben, wird Ihr entzündeter Finger darum nicht weniger «klopfen». — Das «Klopfen» in einer entzündeten Stelle ist übrigens nichts anderes als der eigene Puls, den man schmerzhaft im Entzündungsbereich verspürt — aber man steht nach einem Blick hinter die Kulissen den Dingen verständnisvoller und beruhigter gegenüber.

Zivilstandsnachrichten

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 20. August 1972

Gottesdienste

- 9.30 Kirche: Pfr. Stokar, Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar
Kein Abendgottesdienst in der Kirche
Kollekte für die Zürcher Bibel und die Schweiz. Bibelgesellschaft

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

8.00, 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

- 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltung

Donnerstag, 24. August 1972

- 20.00 in der Zwingli-Stube:
«Gespräch zwischen den Generationen».
1. Abend: «Wie schaffe ich mir ein braves Kind an?». Kurzfilm. Diskussion

Oberengstringen

Gottesdienst

Sonntag, 20. August 1972

Gottesdienste

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Thema: «Fragen um das Beten». Es singt das Quartett R. Dätwyler, F. und A. Oswald, E. Krumm. — Kinderhort
20.00 Kirchgemeindehaus: Kurzpredigt Pfr. Lüssi
Abendmahlfeier
Kollekte für die Zürcher Bibel und die Schweiz. Bibelgesellschaft

Kinderlehre

- 8.30 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
8.45 im Kirchgemeindehaus
8.45 und 9.45 im Schulhaus Goldschmied
9.00 im Hessengut

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche 20 août 1972

- 9.30 Culte Pasteur G. Guibentif
Texte Jean 1 : 1
9.30 Garderie d'enfants
10.30 Bibliothèque
9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
9.30 Cultes de l'enfance: Eglise

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Samstag, 19. August 1972

- 8.00 HI. Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Kapuziner)
19.15 Kindergottesdienst in der Kirche

Sonntag, 20. August 1972

- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 HI. Messe mit Predigt (Kirche)
9.15 HI. Messe mit Predigt (Lachenzelg)
11.15 HI. Messe mit Predigt (Kirche)
18.00 HI. Messe mit Predigt (Kirche)
Montag, 21. August 1972
9.00 Legat für Dr. Theophil und Hedwig Wyss-Keller

Gottesdienste an Werktagen

- 9.00 Montag bis Freitag in der ref. Kirche

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 20. August 1972

- 8.15 Predigt, Dr. H. Jung
9.45 Wiederbeginn der Sonntagsschule
Dienstag 22. August in Wipkingen
14.30 Bibelnachmittag
20.00 Sitzung der Kommission für Verwaltung

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 20. August 1972

- 9.30 Predigt, Dr. H. Jung
Dienstag 22. August 1972
14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Freundschaftsspiele Samstag, 19. August 1972	
13.30 Höngg Senioren 3 — Wipkingen Senioren	Hönggerberg
13.30 Höngg Junioren E 1 — Young Fellows Junioren E 1	Hönggerberg
14.30 Höngg Junioren E 2 — Young Fellows Junioren E 2	Hönggerberg
15.00 Wettingen Junioren C 2 — Höngg Junioren C 2	Wettingen
15.15 Höngg Senioren 1 Red Star Senioren 1	Hönggerberg
15.30 Höngg Junioren B 1 — Wettingen Junioren B 1	Hönggerberg
16.10 Wettingen Junioren D — Höngg Junioren D	Wettingen
16.45 Höngg Junioren Inter A — Blue Stars Junioren Inter A	Hönggerberg
17.15 Wettingen Junioren C 1 — Höngg Junioren C 1	Wettingen
Sonntag, 20. August 1972	
8.30 Höngg 3 — Stauffacher	Hönggerberg
10.15 Höngg 1 — FC Seefeld 1	Hönggerberg
10.15 Zürich-Affoltern 1 — Höngg 2	Fronwald
13.00 FC Zürich Junioren Inter B — Höngg Junioren Inter B	Letzigrund

Junioren Inter A Teilnahme am Junioren-Turnier in Affoltern a/Albis

Junioren D 1 Teilnahme am Junioren-Turnier in Baar

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Jiu-Jitsu Aikido
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Judo
Auskunft	Telefon 98 03 00	
Neueintretende jederzeit willkommen		

Männerchor Höngg

Hast Du das Singen oft versucht, doch richtig nie riskiert, probier es doch von neuem bei uns ganz ungeniert! Ihr Männerchor Höngg

Jeden Freitag 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg
Neue Sänger sind herzlich willkommen

Freitag, 18. August, 20.15 Uhr Probe im Kirchgemeindehaus
Samstag, 19. August, 20.00 Uhr Mitgliederversammlung und Sommernachtsfest

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Bedingungsschiessen:
Samstag, 19. Aug. 1972, vormittags 08.00—11.00 Uhr

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen:
Samstag, 19. Aug. 1972, nachmittags 14.00—17.00 Uhr

Samariterverein Höngg

Übung vom Dienstag, 22. August 1972
Besammlung: Bullingerstube 20.00 Uhr
Thema: Festhaltungen und Transporte im Freien

Voranzeige: Samstag, 2. September 1972
Übung im Zivilschutz-Zentrum Urdorf, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr

Ortsmuseum Höngg

Das Ortsmuseum Höngg muss wegen Umbauten der Kirchengemeinde bis auf weiteres geschlossen bleiben.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11 / 42 81 66
Postcheckkonto 80 - 220 22

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr
im Restaurant «Grünwald» Höngg



Freizeit-Anlage Wipkingen

Juli und August 1972

Liebe Freunde der Freizeitanlage,

Die Sommerferien sind vorüber. Wir haben die für uns ruhigere Zeit genutzt, um das kommende Quartal zu planen. Es wird für Sie eine Vielfalt von Betätigungsmöglichkeiten bieten. Einen Teil davon finden Sie bereits im vorliegenden Septemberangebot; weitere Kurse und Veranstaltungen folgen im nächsten Monat. Nutzen Sie die Gelöstheit, die Sie sich aus Ihren Ferien erhalten haben. Sie ist die richtige Voraussetzung für eine schöpferische Betätigung.

Wir sprechen bereits von Weihnachten und dies mit besonderem Grund. Beginnen Sie dieses Jahr Ihre selbstgebastelten Geschenke nicht erst in letzter Minute. Die kommenden Wochen sind vorzüglich dazu geeignet, sie in aller Ruhe und mit optimaler Betreuung unsererseits anzufertigen. Bedenken Sie dabei auch, dass unsere zentrale Brennerei nur bis Ende Oktober Aufträge auf Weihnachten annehmen kann.

Keramikmalen / Modellieren

Bis Ende Oktober kann unsere Brennerei Aufträge auf Weihnachten erledigen. Versäumen Sie es deshalb nicht, unsere beiden Kurse sofort zu belegen und vom Fachwissen unserer kompetenten Kursleiterinnen zu profitieren.

Kursbeginn: Mittwoch, 27. September, 19.30 bis 22.00 Uhr.

Kurskosten: Fr. 2.50 pro Abend ohne Material.
Kursleitung: Frau Kodritsch (Keramikmalen) / Frl. Rosenberger (Modellieren).
Anmeldungen bei der Freizeitanlage.

Photokurs

Möchten Sie das Anfangsstadium des «Knipsers» überwinden? Interessiert Sie das, was über die reine Technik hinausgeht?

In unserem Kurs haben Sie die Gelegenheit, etwas zu erfahren über die andere Seite der Photographie, über

Möglichkeiten der Bildbeeinflussung, Bildauswahl, Ausschnitt, Präsentation.

Natürlich zeigen wir Ihnen auch, wie man einen Film entwickelt, wie man vergrössert. Aber die technische Seite ist nicht unser hauptsächliches Tummelfeld; uns interessieren die schöpferischen Möglichkeiten, die in der Photographie liegen.

Kurstag: Dienstag, 19.30 bis 21.30 Uhr
Kursbeginn: Dienstag, 12. September 1972
Kurskosten: Fr. 4.— pro Abend ohne Material
Kursleitung: Frl. Welti, Photographin / Herr Widmer, Photograph.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen deshalb möglichst rasch bei der Leitung der Freizeitanlage.

Malateller für Kinder

«Der Kurs wird als Versuch gestartet und bei Bewährung nach den Sommerferien fortgesetzt», so unsere Ausschreibung vom Juni. Der Erfolg war überwältigend. Trotz Doppelführung mussten wir Interessenten aus der ganzen Stadt auf später vertrösten.

Es geht weiter! Dies als Trost für die Bisherigen, die die Fortsetzung kaum erwarten können; dies aber auch für all jene, die von uns leider abgewiesen werden mussten.

In uneigennütziger Weise hat uns Frau Bettina Egger ihre weitere Unterstützung zugesagt. Ihre Mitarbeiterin, Frau Neeser, sorgt für die fachliche Betreuung der Kinder.

Kursbeginn: Mittwoch, 6. September, 14.30 bis 16.30 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr (je nach Anmeldezahl eventuell noch ein weiterer Wochentag).

Kurskosten: Fr. 90.— (inklusive Material) für 10 Doppelstunden.

Für Kinder von 4 bis 15 Jahren. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Setzen Sie sich deshalb sofort mit der Leitung der Freizeitanlage in Verbindung.

Ihr Wunsch sei uns Verpflichtung

Es mangelt uns nicht an Ideen für neue Kurse. Doch erst Ihr Zuspruch ermutigt uns, bezahlte Fachkräfte für die Betreuung beizuziehen. Für den Monat Oktober schlagen wir Ihnen nachfolgende Möglichkeiten vor. Bekunden Sie Ihr Interesse durch eine provisorische Anmeldung bei der Freizeitanlage.

Glasblasen: Kursleiter Herr Hermann, bekannt von seinem alljährlichen Demonstrationsstand an der Züsä. Kosten relativ hoch mit zirka Fr. 35.— (Materialverbrauch) pro Kursabend.

Rhythmik für Frauen am Abend: Für Berufstätige und Mütter. Vorgesehene Zeit 18.30 bis 19.30 Uhr.

Schmieden: Zwei Fachleute führen Sie in einfachere, kunsthandwerkliche Schmiedearbeiten ein.

Malateller für Erwachsene: Freies Gestalten unter fachkundiger Anleitung. Entdecken Sie Ihre eigene Kreativität.

Mosaiken / Holz- und Linolschnitt: Der bekannte Künstler Werner Christen berät Sie bei Entwurf und Ausführung.

Modeschmuck: Der ehemalige Leiter der Freizeitanlage Wipkingen, Willi Egli, gelernter Silberschmied, freut sich, wieder einmal unter uns zu sein.

Kasperli spielen: Frau Bleuler, unsere beliebte Kasperlspielerin, lässt sich hinter die Kulissen schauen. Sie möchte die Eltern dazu anregen, selber im Familienkreis Kasperli zu spielen.

Kasperli

Lange habt Ihr diesmal Geduld haben müssen, denn auch der Kasperli war in den Ferien. Jetzt ist er wieder da und weiss Euch eine Menge zu erzählen. Er erwartet Euern Besuch am Mittwoch, 6. September, 15.00 Uhr.
Eintritt für Kinder: Fr. 1.10, Erwachsene: Fr. 2.20.

Bastelbetrieb für Kinder

Zu den angegebenen nachmittäglichen Öffnungszeiten stehen unsere Werkstätten den Kindern für Bastelbetrieb jeglicher Art zur Verfügung. Wir beraten sie gerne in den verschiedenen Basteltechniken.

Spezialitäten

Oft stellen wir bei unsern Besuchern eine gewisse Ratlosigkeit fest, was für Basteltechniken sie ausüben möchten. Sie wählen dann meist das, was von bereits Anwesenden gepflegt wird. So bewegen sich die Betätigungen immer mehr oder weniger in den gleichen Bahnen.

Zu Ihrer Anregung richten wir auf der Galerie des Werkstattgebäudes eine kleine Ausstellung mit Spezialitäten ein, die Sie auf neue Ideen bringen soll.

Wir spielen Tischtennis

An schönen Abenden stehen zwei beleuchtete Tischtennistische im Freien zur Verfügung. Bei genügender Beteiligung organisieren wir einen Wettkampfbetrieb für jedermann. Ferner suchen wir Konkurrenten, die unsere Anlage beim Tischtennisturnier der Zürcher Freizeitanlagen in den Kategorien Junioren oder Senioren vertreten. Interessenten melden sich bei der Leitung der Freizeitanlage.

Wochenprogramm

Das nachfolgende Programm erleichtert Ihnen die Übersicht. Es gibt Ihnen Hinweise auf speziell betreute Veranstaltungen und Kurse. Daneben stehen Ihnen aber unsere Einrichtungen während den Öffnungszeiten selbstverständlich jederzeit auch für individuelle Betätigungen (Werken, Sport, Geselligkeit etc.) zur Verfügung.

Dienstag

Club der Älteren
Jeden Dienstag, 14.30 Uhr im Saal der Freizeitanlage. Fröhliche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahren.

5. September	Stubete
12. September	Stubete
19. September	Frau Vögelin singt mit uns
26. September	Ausflug oder Stubete
3. Oktober	Ausflug oder Stubete

Volksmarsch Höngg

Sonntag, 27. August, ab 10.00 Uhr beim Restaurant Grünwald.

Nachmittags Tanz und Unterhaltung

Verein Altersheim und die Jugendgruppen

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Preisgünstige Einzelstücke

ab Fr. 89.— finden Sie in meiner modischen Kollektion.
Grössen 38 bis 44. Ein Besuch lohnt sich.

Frau F. Schüpp, Modeberaterin
Ackersteinstrasse 85, Telefon 42 72 85

Inserate im «Höngger» haben Erfolg!

Nachdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6	Tel. 32 42 66
Haltestelle Rathaus	
Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39	Tel. 45 05 44
Haltestelle Morgental	
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131	Tel. 33 41 44
Haltestelle Goldbrunnenplatz	
Neumünster-Apotheke, Forchstr. 86	Tel. 53 54 86
Haltestelle Hegibachplatz	
Scheffel-Apotheke	Tel. 42 33 62
Röschibachstrasse 77	
Haltestelle Nordbrücke	
Volksapotheke, Ohmstrasse 4	Tel. 46 86 65
Haltestelle Querstrasse	

Volkstanz

Proben: 22./29. August, 12./26. September, 20.00 Uhr im Saal der Freizeitanlage.
Leitung: Frl. Irminger.

Photokurs siehe Ausschreibung

MITTWOCH

Kindermalateller siehe Ausschreibung
Modellieren / Keramikmalen siehe Ausschreibung

DONNERSTAG

Holzspielzeuge
Wir zeigen Ihnen die Anfertigung einfacher, materialgerechter Holzspielzeuge, die Ihr Kind zu schöpferischer Betätigung anregen sollen. 19.30 bis 21.30 Uhr.
Kursleitung: Frl. Rosenberger, Herr Kreis.
Kursbeitrag: Fr. 2.50 pro Abend ohne Material.

FREITAG

Häkeln
Die aktuelle Mode hat eine alte Technik wieder zu neuem Leben erweckt. Gehäkelte Kleider, Jacken, Bikinis, Taschen etc. sind «in». Wir zeigen Ihnen deren Anfertigung. 19.30 bis 21.30 Uhr.
Kursleitung: Frl. Rosenberger
Kursbeitrag: Fr. 2.50 pro Abend ohne Material.

Emailieren

Modische Kostbarkeiten mit persönlicher Handschrift. Emailieren Sie sich einen Fingerring, eine Brosche, einen Anhänger, eine Schale.

Anfänger versuchen sich auf vorfabrizierten Gegenständen; Fortgeschrittene verwirklichen unter Anleitung ihre eigenen Ideen. 19.30 bis 21.30 Uhr

Kursleitung: Frl. Rosenberger/Herr Egli
Kursbeitrag: Fr. 2.50 pro Abend ohne Material

SAMSTAG

Familientag
Wir möchten Ihnen dabei kein festes Programm anbieten. Besuchen Sie uns, erfreuen Sie sich an unseren Tieren, plaudern Sie mit Bekannten in unserem «Kafi Tintefisch», während Ihre Kinder unter unserer Betreuung etwas basteln, oder versuchen Sie selber sich bei einer Bastelarbeit zu entspannen.

19. bis 23. September 1972 «Anlage geschlossen»

Wir sind unterwegs für Sie. Sämtliche Mitarbeiter der Zürcher Freizeitanlagen treffen sich zu einem Weiterbildungsseminar. Die gewonnenen Erkenntnisse werden auch Ihnen zugute kommen. Wir sind deshalb überzeugt, dass die einwöchige Schliessung auf Ihr Verständnis stösst.

ETH Zürich

Für den Versuchsgarten auf dem Hönggerberg des Geobotanischen Institutes suchen wir zu baldigem Eintritt eine

Hilfskraft

für 1 bis 2 Tage in der Woche, auch halbtags oder stundenweise.

Dauer der Anstellung: bis Anfang September 1972.

Weitere Auskünfte erteilt
Telefon 32 13 35 (Herr H. Sigg).

Wir erwarten gerne Ihren baldigen telefonischen Anruf.

Geobotanisches Institut ETH, 8044 Zürich
Zürichbergstrasse 38



ETH Zürich

Für das **Laboratorium für Festkörperphysik auf dem Hönggerberg** suchen wir zu baldigem Eintritt eine

Sekretärin

Die Arbeitsbereiche umfassen die allgemeine Korrespondenz, vorwiegend in deutscher, englischer und französischer Sprache, das Schreiben von wissenschaftlichen Abhandlungen und Berichten, einfache Buchführung sowie allg. administrative Arbeiten.

Es handelt sich um eine selbständige und abwechslungsreiche Tätigkeit in angenehmer Arbeitsatmosphäre.

Weitere Auskunft erteilt Telefon 01 / 57 57 70, intern 2261.

Es freut sich auf Ihren tel. Anruf oder auf Ihre schriftliche Bewerbung der **Vorsteher des Laboratoriums für Festkörperphysik ETH, Herr Prof. Dr. G. Busch, Hönggerberg, 8049 Zürich.**



Physikalische Instrumente
HUGGENBERGER AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich

Wir suchen

Frau für die Büroreinigung

einmal wöchentlich zirka 3 bis 4 Stunden.

Telefonische Anmeldung erbeten unter
Nr. 56 78 40

Wandern

Das Wandern macht auch Ihnen Freude mit einer Ausrüstung von



8048 Zürich, Letzipark, Baslerstrasse 50
Telefon 01 / 54 66 77

Wanderschuhe ab Fr. 29.80

Kinderrucksäcke ab Fr. 8.90

Tagesrucksäcke mit 2 Aussentaschen ab Fr. 39.80

Wanderhosen für Erwachsene ab Fr. 39.80

Regenschutz ab Fr. 7.40

Sportsocken, Wanderhüte usw. in grosser Auswahl

Vereinigung der Lourdesfreunde

Lieben auch Sie die Kranken?

Die Lourdesvereinigung von Zürich führt am 7./8. Oktober 1972 einen Bazar durch, der es auch minderbemittelten Kranken ermöglichen soll, an einer Wallfahrt zur lieben Gnadennutter von Lourdes teilzunehmen. Könnten auch Sie mithelfen durch Bastel-, Strick-, Häkel-, Stick-, Hobel- oder Näharbeiten unseren Bazar zu bereichern? Bis Ende September sollte alles fertig sein. Die Handarbeiten können an meine Adresse gesandt werden. Der ganze Reinerlös kommt den Kranken zugute. Wir sind sehr dankbar für jede kleinste Mithilfe für unsere lieben Kranken. Nähere Auskunft werde ich immer gern erteilen.

Meine Adresse ist:
Frau Marlies Schwartz, Konrad-Ilgrasse 15,
8049 Zürich, Telefon 56 40 73

Unser Präsident, Hans Sailer, Dreispitz 205,
8052 Zürich, sucht noch gebrauchte Rollstühle.

GIRL ODER FRAU

Für

haben wir verschiedene interessante, vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeiten in kleinen Teams, in modernen Büros Nähe Hauptbahnhof oder Bellevue.

Arbeitsgebiete im Departement Verkauf oder Administration.

Für bestimmte Stellen ist flinkes und exaktes Maschinenschreiben Voraussetzung. Gleitende Arbeitszeit.

Rufen Sie unseren Herr Wihler heute noch an.

Telefon 01 / 25 87 70

Zimmer

zu vermieten an seriöse Person Nichtraucher(in) bevorzugt

Telefon 56 76 87

Gesucht

Garage

Umgebung Meierhofplatz

E. Notter
Benedikt Fontanaweg 25
Telefon 56 07 91

Briefmarken Sammlungen und Posten bis 1972

kauft
Telefon 01 / 54 49 63

Welcher Mittelschüler oder Student würde alle 14 Tage einer älteren Frau in Höngg den

Rasen mähen?

Motormäher, Aufwand 2 Stunden

Auskunft:
Telefon 064 / 53 24 91

Zugelaufen grosse

Schildkröte

gegen Limmattalstrasse 71

Anfragen gegen Besitzernachweis
Telefon 56 20 76

Stets inserieren bringt Erfolg!



Natürlich im «Höngger»

Storenstoffe Sonnenstoren

Rolläden repariert kurzfristig

E. Feller

Inh. D. Bochicchio
Tel. 44 21 50 / 85 91 12

TAXI

56 79 98

Betriebsferien vom 5. August bis 27. August 1972

F. Brönnimann
Limmattalstr. 336

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft gelaufen und hat Ihnen endlich ein Kleid gefallen? Fehlte dann entweder Ihre Grösse oder die Farbe, die Sie kleidet, war es zu kurz oder fehlten die Ärmel? Ich habe für Sie ein

Jersey-Massatelier

eröffnet. Ob Kleider, Mäntel, Ensembles, Hosanzüge, Sie können jedes Teil aus meinem grossen Angebot in 35 verschiedenen Uni-Farben und weiteren unzähligen Dessins dank meinem Grossatelier in **wenigen Tagen** anfertigen lassen.

Anspruchsvolle junge Kleider für grosse Weiten und für zierliche Figuren sind meine besondere Stärke. Ich berate Sie gerne unverbindlich.

Modestudio Margrit Laubi

Telefon 56 03 87
Widumweg 5, Zürich-Höngg, Tramhaltestelle Wartau

Jeden Mittwoch wegen Modeschau geschlossen.

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher Unterricht
Auch auf BMW automatic Telefon 56 84 75

Obsthaus Wegmann Zürich-Höngg

Was gibts jetzt Aktuelles?

Frankentaler Grafensteiner

Schon der Name macht Sie gluschtig. Sie sind so knackig und baumfrisch — greifen Sie zu!
Immer frische Trinkeier
Feine Kartoffeln

Auf Ihren Besuch freuen sich

Gebrüder Rud. und Emil Wegmann,
Frankentalerstrasse 60/62, 8049 Zürich
Telefon 56 97 40 und 56 88 38
Zufahrt für Kunden gestattet

Unsere Oeffnungszeiten sind:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag bis 17.00 Uhr

Für unsere Filiale an der Konrad Ilgrasse 4 suchen wir

Putzfrau

Arbeitszeit: täglich 2 Stunden

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen und einen guten Lohn.

Setzen Sie sich bitte mit unserer Filialeiterin, Fräulein A. Kuster, in Verbindung.

Telefon 56 39 20

Sie erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft.

LEBENSMITTELVEREIN ZÜRICH

Auto-Fahrschule Höngg



Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20 Tel. 42 77 50

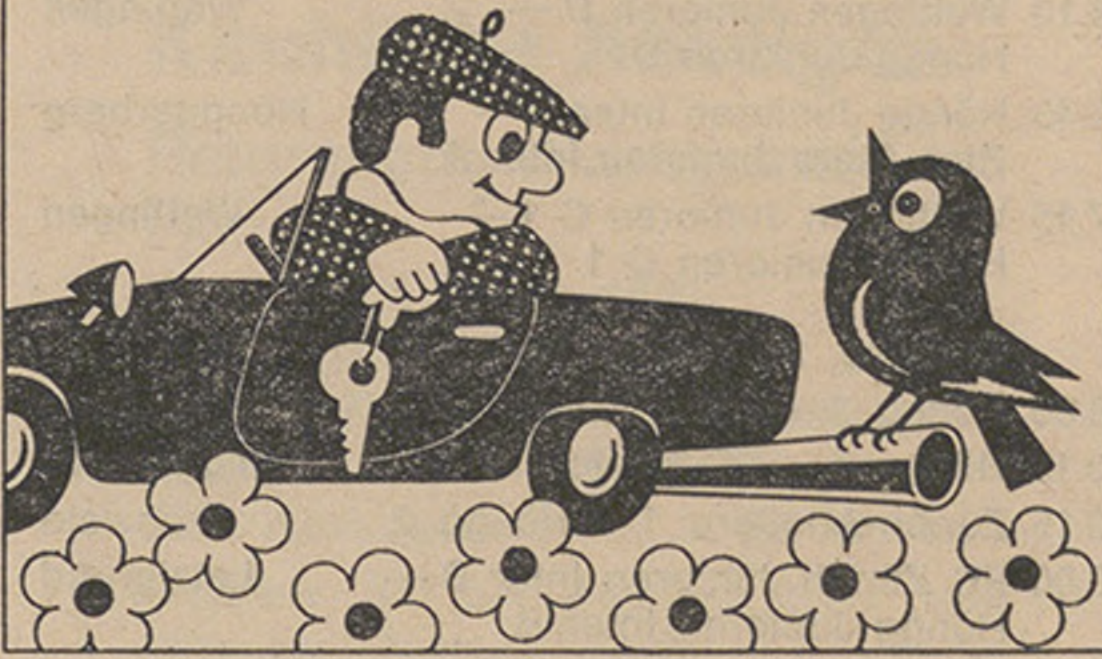
Zu verkaufen

Auto-Schnellwaschanlage

halbautomatisch, störfrei, robust. Vorführmodell. Günstiger Preis. Geeignet für Einstellgaragen oder Auto-Rep.-Werkstätte.

Telefon 01 / 98 42 38

Aktion Motor ab!



Schon Sie Luft, Gesundheit und Benzinbudget: Stellen Sie den **MOTOR AB** — immer wenn Sie warten müssen! **Vor Barrieren Vor langdauernden Rotlichtern In Verkehrsstockungen** **MOTOR AB: Ihre Um- und Mitwelt ist Ihnen dankbar**

MOTOR AB ist eine Aktion des WWF und der Kantonalen Strassenverkehrs-Liga Zürich, in Zusammenarbeit mit ACS und TCS.

Der Höngger Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Der Höngger erscheint als Propaganda-Nummer Freitag, 25. Aug.

Der Höngger Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Auflage — alle Haushaltungen und auswärtige Abonnenten 7310 Exemplare

Der Höngger Der Höngger Der Höngger Der Höngger

Die gute

Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

MIGROS

Für die Inventuren in unseren Filialen suchen wir

Inventar-beamtinnen

Arbeitszeit: 1 bis 2 mal pro Woche 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr. Teilweise kommt auch ein Einsatz am Nachmittag in Frage.

Deutliche Handschrift und gewissenhaftes Arbeiten sind Voraussetzung. Ehemalige Tätigkeit als Verkäuferin oder kaufmännische Angestellte erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gerne erteilen wir Ihnen bei einer unverbindlichen Besprechung nähere Auskunft.

GENOSSENSCHAFT MIGROS ZÜRICH
Personalabteilung
Postfach 906, 8021 Zürich
Telefon 44 44 21, intern 258
(Hr. Pfaffhauser, Inventarbüro)